

Ich erinnere mich gerne.

Mein kleiner Bruder und ich wollten am Abend nicht ins Haus. Wir wollten weiterspielen. Der Vater suchte uns und fand uns nicht. Wir hatten uns im Birnbaum versteckt. Der Untermieter machte mit. Unter dem Baum frug unser Vater ihn, ob er uns gesehen habe. „Leider nein“, antwortete er. Irgendwann gab unser Vater auf und ging rein. Nach einer Weile – wir hatten uns in den Ästen des Biernbaums köstlich amüsiert, kletterten wir nach unten. Der Vater war uns nicht böse.

**Gott hält sich im Verborgenen. Er hat sich versteckt. Er ist untergetaucht.
Im Gedicht „Großer Gott klein“ von Kurt Martin heißt es**

**Großer Gott
uns näher
als Haut
oder Halsschlagader
kleiner als Herzmuskel
Zwerchfell oft:
zu nahe
zu klein
wozu dich suchen?
wir deine Verstecke.**

Im menschlichen Herzen hat Gott Unterschlupf gesucht. Da soll ich, da muss ich ihn suchen. Wozu? Damit ich das falsche Versteckspiel aufgebe und mich nicht länger verberge in den hohen Ästen von Amt und Würde. Damit der wahre Mensch hervortrete, in dem Gott sich versteckt hält.

**Ich danke Hans Günther Bender, diesem aufrechten und lebendigen Gottsucher, dass er mich zur Gottessuche immer wieder angestiftet hat.
Dadurch bin ich mir ein wenig näher gekommen, weil ich als Versteck Gottes leben darf.**